

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

27.9.1820 (Nr. 269)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 269.

Mittwoch, den 27. Sept.

1820.

Baden. (Karlsruhe.) — Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 24. Sitz. am 4. Sept.) — Hannover. — Holstein-Oldenburg. — Sachsen. (Leipzig.) — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Portugal. — Türkei. (Mit Pascha von Janina.)

Baden.

Karlsruhe, den 27. Sept. Am 22. d. hatte der K. K. bairisch. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am großherzoglichen Hofe, Freiherr von Harby Gelleny, die Ehre, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog in einer feierlichen Audienz sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung und Beschluß des Auszugs des Protokolls der 24. Sitz. am 4. Sept. Der herzogl. holstein-oldenburgische, anhalt- und fürstlich schwarzburgische Bundestagsgesandte, Herr v. Berg, verliest, Namens der in der 47. Sitzung vom 10. Nov. 1817 gewählten Vermittlungskommission, Bericht in Betreff der Streitigkeit zwischen dem Großherzogthum Hessen und dem Herzogthum Nassau, hinsichtlich des von Nassau zu übernehmenden verhältnißmäßigen Antheils altheffischer Landes- und Kameralschulden für die im Jahr 1802 erworbenen altheffischen Landestheile, insbesondere der von Maximilian v. Riese und J. H. Rühle v. Lillienstern, Namens zweier Kreditoren-Konfortien, betriebenen Forderung. Es wird darin die Geschichte dieser Streitsache und der Inhalt der bisherigen Verhandlungen bei der Bundesversammlung und Vermittlungskommission vollständig mitgetheilt, woraus hervorgeht, daß der Versuch der Vermittelung fehlgeschlagen, mithin eine richterliche Entscheidung notwendig geworden ist. Der Vortrag wurde dem Protokolle angefügt. Der Herr Bundestagsgesandte von Braunschweig und Nassau behielt sich für Nassau das Protokoll offen. — Der königl. bairische Herr Bundestagsgesandte, Freiherr v. Armin, erstattet Vortrag über die Reklamation des Philipp Nicolai, als Vormund der Kleinischen Kinder zu Wehrich, wegen Rückzahlung eines dem St. Peterstische zu Mainz vorgelehnten Kapitals zu 2000 fl. nebst Zinsen, worauf beschloffen wurde: 1) daß dieses Gesuch an die in der 44. Sitzung vom 17. Jul. 1817

wegen der auf der Renne Lohneck und dem Zoll Bilzbach haftenden Schulden ernannte Kommission verwiesen, welche dasselbe einer nähern Prüfung zu unterwerfen, und, falls es begründet erscheine, den hilflosen Pupillen die geeignete Berücksichtigung zu gewähren, nicht entstehen werde; 2) die Herren Bundestagsgesandten der dabei vorzüglich interessirten Höfe vom Großherzogthum Hessen und Herzogthum Nassau aber ersucht werden, zu bewirken, daß die eben erwähnte Kommission mit den erforderlichen Aufschlüssen über die Liquidität und Hypothek dieses Kapitals zur weiteren Beurtheilung der Sache in Bälde möge versehen werden. — Eben derselbe erstattet Vortrag über das Gesuch des Servan Götz, ehemaligen Schaffners des aufgelösten Klosters Weissenfrauen zu Mainz, um Verwendung für die Verabreichung seines rückständigen und laufenden Gehalts. Beschluß: Da die großherzogl. hessische Gesandtschaft bereits ersucht worden sey, über die Beschaffenheit der Güter des aufgelösten Klosters Weissenfrauen in Mainz nähere Aufschlüsse erwirken zu wollen, so wäre zunächst deren Vorlage abzuwarten, demal aber der herzogl. nassauische Herr Bundestagsgesandte anzugehen, von seinem höchsten Hofe die Darlegung der Gründe zu bewirken, welche die herzogl. nassauische Regierung zur Abweisung des Supplikanten mit seinem Gesuche bewogen hätten. Der großherzogl. hess. Herr Gesandte äusserte, auf die bereits abgegebenen Erklärungen sich beziehen zu müssen. — Der Herr Bundestagsgesandte der großherzogl. und herzogl. sächsl. Häuser, Graf v. Beust, erstattet Vortrag über die Beschwerde der Erben des Frankfurter Handelsmanns Simon Moritz Ruppel, wegen verweigerter Justiz des königl. preuß. Tribunals zu Düsseldorf. Nach ausgehobenem Inhalte dieser Reklamation stellt derselbe den Antrag dahin, daß der königl. preuß. Herr Bundestagsgesandte zu ersuchen sey, der Bundesversammlung über diesen Gegenstand gefälligst Aufklärung zu erteilen. Sämmtliche Gesandtschaften waren damit einverstanden, und der Herr Bundestagsgesandte, Graf von der Goltz, äusserte sich willfährig, die gewünschte Aufklärung beizubringen. — Der herzogl. holstein-

Olden, Oldenburgische u. Bundestagsgesandte, Herr v. Berg, berichtet über die Ansprüche des königl. bayerischen Kämmerers, Grafen Karl Theodor v. Wisser, an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Baden, wegen Besoldungsrückstandes als ehemaliger Oberamtmann zu Ladenburg, auch zukünftiger Pension. Baden war nicht instruiert. Sämmtliche übrige Gesandtschaften erklärten sich für eine Verwendung in dieser Sache bei der großherzogl. badischen Regierung durch die Bundestagsgesandtschaft.

Hannover.

Hannover, den 16. Sept. Hier ist nachstehende Bekanntmachung des königl. Kabinettsministeriums erschienen: „Zu Sittard, im Lüttichischen, erscheint gegenwärtig eine periodische Schrift, unter dem Titel: Recueil de nouvelles. Die Tendenz derselben gehet hinlänglich aus der in solcher enthaltenen Aufforderung des ungenannten Verfassers hervor, daß alle diejenigen Schriften, deren Druck in den deutschen Bundesstaaten verboten wird, ihm zugesandt werden möchten, indem er deren Druck und Bekanntmachung alsdann besorgen wolle. Da nun der Debit einer solchen Schrift nicht geduldet werden kann, so untersagen und verbieten Wir hiermit ausdrücklich den Verkauf und die Versendung des erwähnten Recueil de nouvelles.“

Holstein, Oldenburg.

Ueber den Tod der Frau Erbprinzessin von Holstein-Oldenburg enthalten öffentliche Blätter nun folgendes Nähere: Oldenburg, den 13. Sept. Die drei verfloffenen Tage waren Tage der Angst und bangen Erwartung. Vorgestern Mittags verbreitete sich die schreckliche Nachricht, daß unsere durchlauchtigste Erbprinzessin, die man noch am Abend vorher auf einer Spazierfahrt gesehen hatte, nachdem sie die Nacht in einem heftigen Fieber mit Kopfschmerz zugebracht, plötzlich Morgens um 11 Uhr in einen bewußtlosen kramphhaften Zustand verfallen war, der sich nach allen Zeichen als eine vollkommene Gehirnentzündung offenbarte. Noch immer überließ man sich der täuschenden Hoffnung, die starke jugendliche Natur, vereint mit den angestrengtesten Bemühungen der Aerzte, würde über die furchtbare Krankheit siegen, bis diesen Nachmittags der Schreckensruf erscholl! Sie ist nicht mehr! Sie, die Freude des Vaters, der bei Ihr allein Erleichterung fand, die zärtlichste Lebensgefährtin des Sie unaussprechlich liebenden Gemahls, die Wonne der Mutter und Schwestern, die liebevollste Mutter zarter Töchter, die ihren Verlust nicht ahnden, die huldreiche Freundin Ihrer nähern Umgebungen, die die ganze Fülle ihrer schönen Seele zu durchschauen Gelegenheit hatten, die Wohlthäterin der Armen, denen Sie so gern und reichlich spendete, der Stolz, die Hoffnung des ganzen Landes! Die verewigte Erbprinzessin wur-

de mit dem Erbprinzen Paul Friedrich August vermählt am 24. Jul. 1817, hielt Ihren Einzug in Oldenburg am 15. Nov. 1817, wurde Mutter der Prinzessin Amalie am 21. Dez. 1818, und der Prinzessin Friederike am 8. Jun. 1820.

Sachsen.

Leipzig, den 19. Sept. Der Fürst von Schwarzberg ist noch nicht in die Stadt gezogen; man sprach sogar vor einigen Tagen von seiner Abreise; allein, so viel bekannt ist, bleibt er jetzt hier. Sein Gesundheitszustand ist noch immer der nämliche.

Die Konferenzen der noch immer in Dresden versammelten Kommissarien der acht Elbeuferstaaten scheinen nur sehr langsam vorzuschreiten, und oft Monate lang ganz zu ruhen. Es gab eine Zeit, wo weit mehr, vielleicht zu viel, davon verkündigt wurde. Jetzt ist alles still, und es verlautet nur so viel, daß die hierbei am meisten in Anspruch kommende königl. preuß. Regierung allerdings nach einer im vorigen Winter in Berlin geschlossenen Konvention zu bedeutenden Aufopferungen sich willig erklärte, und überhaupt eine preiswürdige Liberalität bewiesen, daß aber durch die noch nicht erledigten Punkte und die daraus entstandenen Schwierigkeiten die Beratungen und Protokollabfassungen sehr aufgehalten worden wären. Wer auch die Schuld davon tragen mag, es ist schmerzlich zu sehen, daß dem klaren Buchstaben der Wiener Kongreßakte und dem aufgeklärten guten Willen so vieler Theilhabenden so wenig berechnete Hemmungen entgegenstehen. Der Mitkommissarius für den preussischen Hof ist jetzt der Regierungsrath Maurer in Potsdam; an die Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen mecklenburgischen Hofmarschalls von Derzen, ist der geh. Kammerath von Steinfeld getreten. Den Vorsitz in der Kommission führt noch immer der k. k. östreichische Hofrath von Ljaschek.

Frankreich.

Paris, den 23. Sept. Der König hat gestern Abends, nach der Parole, mit dem Kanzler von Frankreich, Dambray, gearbeitet.

Vor dem Tuilleriesgarten, auf der Seite der zwei Terrassen längs der Seine und der Rivolistraße, sind zwei neue Wächthäuser errichtet worden.

Am 16. d. hatte eine Deputation der Damen von Bordeaux, den Grafen de Seze an der Spitze, die Ehre, der Frau Herzogin von Berry eine elegante Wiege für das Kind, welches sie unter ihrem Herzen trägt, zu überreichen.

Die Legionen der Departements der Nordküsten, des Niederrheins und des Nordens, welche gegenwärtig zu Paris in Besatzung liegen, werden, wie es heißt, zu Ende des Monats, die erste nach Metz, die andere nach Lille und die letzte nach Nancy abgehen.

Der am höchsten besteuerte Wahlmann von Paris, der auf der neulich erwähnten Liste vorkommt, bezahlt 19,554 Fr. 95 Cent., und ist der Herzog Cambaceres.

Der Herzog von Danzig ist neben Massena beerdigt worden. Wenige Tage vor seinem Ende ließ sich der Marschall auf den Begräbnisort führen, und bezeichnete selbst seine Grabstätte.

Vor einigen Tagen ist eine neue Schrift von Benj. Constant, unter dem Titel: „Ueber die Auflösung der Deputirtenkammer, und die Folge, welche diese Entschliebung für die Nation, die Regierung und das Ministerium haben kann“, erschienen.

„Ueber die Nothwendigkeit, die weibliche Nachkommenschaft auf den franzöf. Thron zu setzen.“ Von diesem Werke, welches kürzlich hier erschienen ist, und Hr. Thomassy zum Verfasser hat, sagt der franz. Courier: Wir haben ein bestimmtes Gesetz, welches die strengsten Strafen gegen den Schriftsteller verhängt, der die Art der Thronfolge zu ändern vorschlägt. Es ist also unmöglich, daß ein solcher von Seite des Hrn. Thomassy gemachter Vorschlag geduldet werde. Wenn man auch sagen mag, er begehre nichts, als was den Wünschen der Franzosen entspreche, die gewiß nichts schuldlicher wünschen, als von Bourbonen beherrscht zu werden, und daß es eine Tochter der Bourbonen ist, die er auf den Thron beruft, so hieß doch, in diesem Falle aufzusehen, ausschließen. Es giebt einen legitimen Erben des franzöf. Throns. Das Werk des Hrn. Thomassy geht dahin, diesen Erben des Throns zu berauben, und das durch unsere Gesetze vorgesehene Verbrechen auszuüben. Der Himmel bewahre, daß wir als bloße Bürger der Strenge der Gesetze vorgreifen. Wir wünschten vielmehr, daß diese in besser Meinung geschehene Anzeige den Verfasser vermöge, der weitem Strafe zuvorzukommen, indem er den Vorschlag zurücknimmt, wozu ihn ein unbedachtamer Eifer veranlaßte. Wir wiederholen es, wenn auch die Frau Herzogin von Berry Frankreich keinen Prinzen geben würde, so wäre dennoch nicht, wie Hr. Thomassy sagt, der Stamm unserer Könige bis auf den Ursprung erloschen. Es ist ein legitimer Nachfolger vorhanden, den niemand berechtigt wäre, des Throns zu berauben, auf den er, in diesem Falle, berufen würde.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74½ Fr.

Großbritannien.

London, den 19. Sept. Gestern hat sich das Unterhaus, seiner letzten Vertagung zufolge, wieder versammelt, aber nur, um nach einigen Verhandlungen in Betreff der Königin, sich aufs neue bis zum 17. Okt. zu ajourniren.

Der portugiesische Botschafter hat gestern eine zweistündige Audienz bei dem Könige zu Brighton gehabt.

Von Neapel ist Hr. Coppola, Schwager des Fürsten von Campo Chiaro, als einseitiger Geschäftsträger des sizil. Hofes hier angekommen.

Beunruhigende Gerüchte setzen, alles Bestrebens der ministeriellen Zeitungen ungeachtet, dieselben zu widerlegen, fortdauernd die Gemüther in Bewegung.

Die 3prozentigen konsolidirten Fonds sind aufs neue gefallen; sie stehen heute zu 65½.

Portugal.

Das Journal des Debats vom 23. Sept. giebt folgende, nach seiner Versicherung, völlig ächte Nachrichten aus Lissabon bis zum 6. Sept.: Die Proklamation der Regentenschaft wegen Zusammenberufung der Cortes hat die Folge gehabt, daß die Insurrektion nicht bloß aufgehalten worden, sondern selbst Rückschritte gemacht hat. Als diese Proklamation zu Abrantes bekannt gemacht wurde, kehrte die Besatzung dieser Stadt, welche einer ihrer Chefs verführt hatte, schnell zu ihrer Pflicht zurück. Am 2. erschien folgende Proklamation der Regentenschaft: „Bewohner von Oporto u. alle ihr Portugiesen, die sich, nach ihrem Beispiele, haben verführen lassen! Die Gouverneurs des Königreichs, in deren Händen, während der Abwesenheit unseres vielgeliebten Souverains, die rechtmäßige Gewalt liegt, haben der ganzen Nation einen entscheidenden Beweis von den väterlichen Gesinnungen des Königs gegeben, indem sie, in dessen Namen, den Entschluß faßten, die Cortes zusammenzubrufen. Diese Maßregel wird, wie sie fest glauben und hoffen, die Wünsche aller Provinzen des Königreichs erfüllen, selbst derjenigen, welche das Verlangen nach einer solchen Zusammenberufung ihre geführt hatte. Sie sind überzeugt, daß dieser Entschluß das Lösungszeichen zu einer allgemeinen Vereinigung werden wird, und daß man nur aus strafbaren Absichten und offenbahrer Blindheit Gehorsam der Regierung versagen könnte, diesem einzigen rechtmäßigen Repräsentanten des Souverains bei dem Gebrauche des gesetzlichen Mittels, um die Beschwerden und Wünsche der Nation zu nehmen, mit dem festen und aufrichtigen Entschlusse, so bald als möglich es in Anwendung zu bringen. Portugiesen, ihr, die ihr in die Klasse der Verführten gehört, zeigt euren Landsleuten, zeigt ganz Europa, daß eure augenblickliche Verwirrung ihren Grund weder in Treulosigkeit, noch in ehr- und herrschsüchtigen Plänen hatte; laßt kein Ohr den verrätherischen Einflüsterungen, womit man euch zu hintergehen versuchen könnte; vergesst nicht, daß die erste Pflicht und der erste Ruf jedes guten Portugiesen Handhabung der Unabhängigkeit der Monarchie und deren unauflösbare Vereinigung ist. Im Namen des Königs bewilligen die Gouverneurs des Königreichs völlige Verzeihung allen denjenigen, welche sogleich zu ihrer Pflicht und zum Gehorsam gegen die rechtmäßige Gewalt zurückkehren. Boll Vertrauen auf die Biederkeit der guten Portugiesen, welche die zahllose Mehrheit dieser edelmüthigen Nation bilden, erklären sie zugleich, daß sie fest entschlossen sind, die ihnen übertragene königl. Gewalt zu handhaben.“ Diese Maßregeln der Regierung haben den lebhaftesten Eindruck ge-

macht, und man hoft selbst, daß ihre Wirksamkeit sich zu Dporto äußern werde.

T ü r k e i.

Eine venetianische Zeitung vom 14. Sept. sagt: Am 12. d. sind hier aus Corfu glaubwürdige Briefe vom 2. angekommen, und haben folgende Nachrichten über Ali Pascha von Janina mitgebracht: Seine Truppen, seine Anhänger, seine eigene Söhne haben ihn verlassen;

alle Provinzen, worin er Kommandirte, haben sich der Pforte unterworfen, und er befindet sich nun mit den ihm gebliebenen wenigen Getreuen eingeschlossen in Peteslem, einem festen Plage auf einem Felsen in der Mitte eines nicht weit von Janina befindlichen See's. Man behauptet, daß er alle seine Schätze bei sich habe, und daß, da er von allen Seiten umringt sey, ihm nichts übrig bleiben werde, als sich auf Discretion zu übergeben, oder das letzte Mittel der Verzweiflung zu gebrauchen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

26. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 9, ³ / ₁₀ Linien	7 ³ / ₁₀ Grad über 0	62 Grad	Südwest	etwas heiter; später etw. Regen
Mittags 3	27 Zoll 10 Linien	10 ³ / ₁₀ Grad über 0	57 Grad	Südwest	zuweilen Strichregen, rauh
Nachts 10	27 Zoll 11, ¹ / ₁₀ Linien	11 ¹ / ₁₀ Grad über 0	65 Grad	Südwest	wenig heiter

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 28. Sept.: Die Braut von Messina, oder: Die feindlichen Brüder, Trauerspiel in 4 Akten, von Schiller — Mlle. Nunge, vom Steffiner Theater, Donna Isabella, zur ersten Gastrolle.

Freitag, den 29. Sept., wird, mit allgemein aufgehobenem Abonnement, von der Familie Kobler, Ballettänzer vom K. K. Hoftheater in Wien, gegeben: Ein ungarisches Divertissement in ungarischem Kostüme. Hierauf: Der Wetter aus Bremen, oder: Die drei Schulmeister, Spiel in Versen in 1 Akt, von Kerner. Zum Beschluß: Das Rendezvous, oder: Die nächstlichen Liebhaber, Ballet in 1 Akt.

Anzeige und Einladung.

Indem der Unterzeichnete zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß in seiner Dapier, seit mehreren Jahren, bestehenden kaufmännischen Lehranstalt noch Schüler aufgenommen werden, laßt er hiermit die verehrlichen Eltern und Pleg-Eltern, welche gefonnen sind, ihm ihre Söhne anzuvertrauen, freundlich ein, sich schriftlich oder mündlich an ihn zu wenden. Der öffentliche Unterricht umfaßt, wie bisher, folgende Gegenstände: 1) Komptoirwissenschaft, welche Alles begreift, was zur praktischen Führung eines Geschäftes erforderlich ist; 2) Doppelte Buchhaltung, nach der deutlichsten und kürzesten Methode; 3) Rechenkunst, in ihrem ganzen Umfange mit jedem Schüler stufenweise durchgeführt; 4) Schönschreiben; 5) Französische Sprache, mit vorzüglicher Berücksichtigung auf kaufmännische Korrespondenz; 6) Italienische Sprache; 7) Erdbeschreibung, Naturlehre, Welt- und Naturgeschichte. Die deutsche Sprache ist deshalb hier nicht als ein besonderer Lehrgegenstand aufgeführt, weil sie ohnedem in alle übrigen zu lebendig eingreift, und dabei unausgesetzt theoretisch und praktisch gelehrt wird. Das Alter der aufzunehmenden Zöglinge, welche nach ihren Fähigkeiten in Klassen abgetheilt werden, muß zwischen 10 und 18 Jahren seyn. — Das Honorar für alle 7 Lehrgegenstände ist 11 fl. rheinisch für den Monat, und wird vierteljährig vorausbezahlt. Wer im Laufe eines Monats ein- oder austritt,

ist gehalten, das Honorar für den ganzen Monat zu entrichten. Auch zum Unterrichte in einem Theile der genannten Gegenstände werden Schüler angenommen. In diesem Falle beträgt das monatliche Honorar für 6 oder 5 Gegenstände 10 fl., für 4 und darunter 8 fl. Komptoirwissenschaft und Buchhaltung werden jedoch nicht getrennt. Auf Verlangen wird der Unterzeichnete mit Vergnügen Kost und Wohnung für die Zöglinge bei gebildeten und achtbaren Familien ausmachen, mit denen er in freundschaftlicher Verbindung steht; dafür ist der jährliche Betrag 400 fl. rheinisch (die Reinigung der Wäsche nicht einbeziffen), die gleichfalls in vierteljährigen Raten vorausbezahlt werden.

Mannheim, im Herbst 1820.

Karl Courtin,
öffentlicher Lehrer der Handlungswissenschaften.

Kastatt. [Ziegelhütte-Verpachtung.] Die der Stadt zugehörige sogenannte Adorer Ziegelhütte wird den 29. d. M. auf dem dahiesigen Rathhause, Nammittags 2 Uhr, auf einen 11jährigen Bestand in Pacht gegeben. Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögensaufsatzen zu legitimiren.

Kastatt, den 14. Sept. 1820.

Das Oberbürgermeisteramt.
Feyler.

Eppingen. [Aufforderung.] Wer an die Verlassenschaftsmasse des Erblassers Ferdinand Henkel von Hilsbach eine Forderung zu machen hat, wird auf Ansehen der Hinterbliebenen hiermit aufgefordert, dieselbe Montags, den 23. Oktober d. J., im Stabhause richtig zu stellen; widrigenfalls bei der Abtheilung keine Rücksicht darauf genommen werden könnte.

Eppingen, den 21. Sept. 1820.

Großherzogliches Amtsdirektorat.
Kugel.

Karlsruhe. [Buch zu verkaufen.] Ein neues Exemplar der Encyclopedie des sciences et des arts, pr. Diderot et d'Alembert, 72 Theile in 38 Bänden nebst 3 B. Kupfer, ist um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Maillot.